

Die Deutsche bzw. Berliner Schule der Geldfreiheit von 1932

Die bedeutendsten Denker der Deutschen Schule der Geldfreiheit waren Ulrich von Beckerath, Prof. Heinrich Rittershausen und Dr. Walter Zander. Im Jahr 1932 erweiterte sich der Kreis um Walter Unger, Dr. Gustav Ramin, Dr. Walter Munzer und Hans Meis. Ulrich von Beckerath war Versicherungsmathematiker, Berater von Bausparkassen, Genossenschaftssozialist (zeitlebens Mitglied der SPD) und Privatgelehrter. Heinrich Rittershausen hatte damals an der Frankfurter Universität einen Lehrauftrag über das Hypothekenbankenwesen. Dr. Walter Zander war Rechtsanwalt und Notar, er emigrierte 1935 aus Deutschland und lebte nach dem Krieg in London. Walter Unger war Mitinhaber des Hotels Kempinski; er wurde 1943 nach Auschwitz deportiert und dort ermordet. Dr. Gustav Ramin war Vorsitzender der Deutschland Rückversicherungs-AG, Munzer war Volkswirt und Regierungsrat bei Kanzler Brüning, emigrierte später nach Kanada und starb dort kurz nach dem Krieg. Außerdem ist Edgard Milhaud, Professor der Politischen Ökonomie an der Universität Genf noch zu erwähnen; er schrieb selbst relevante Artikel und veröffentlichte die Bücher der Gruppe in den „[Annalen der Gemeinwirtschaft](#)“ in vier Sprachen. Das Gremium von 1932 hatte ein übergeordnetes Ziel: die Verhinderung der NS-Herrschaft. Die Gruppe entwickelte die „[Vier Gesetzentwürfe](#)“, mittels derer eine Geldreform unter Kanzler Brüning verwirklicht werden sollte. Brüning wollte diese per Notverordnung durchführen; die vier Gesetzentwürfe lagen, für die Unterzeichnung vorbereitet, bereits auf seinem Schreibtisch; drei Tage vor der geplanten Umsetzung jedoch wurde Brüning als Kanzler gestürzt. Wäre diese Reform wie vorgesehen durchgeführt worden, hätte es de facto Geldfreiheit gegeben, Deutschland wäre geldtechnisch das fortschrittlichste Land der Welt gewesen und der Nationalsozialismus hätte verhindert werden können. Noch bis 1934 wurden Versuche unternommen, im Sinne dieser Schule zu werben. Rittershausen und Beckerath hatte man später dann den Vorwurf gemacht sie hätten mit den Nazis zusammengearbeitet. Tatsächlich jedoch gehörten sie zum Widerstand. Die Nationalsozialisten verbrannten Ritterhausen's erste Auflage seines Buches '[Das andere System](#)' in einer Bücherverbrennung. Die Gestapo hatte Beckerath mehrmals verhört und bedroht. Die Korrespondenz in dieser Zeit musste so verfasst werden, dass sie der Zensur entging. In den drei Büchern („[Muss Arbeitsbeschaffung Geld kosten?](#)“, „[Die Durchführung der Vorschläge von Milhaud](#)“, „[Öffentliches Versicherungswesen und Verrechnungsgeld](#)“), die Ulrich von Beckerath damals schrieb, konnte er somit auch Kritik an den Nazis nicht direkt, sondern nur zwischen den Zeilen zum Ausdruck bringen. [Beckerath und Rittershausen hatten engen Kontakt](#) zu dem Kreis um Claus Schenk Graf von Stauffenberg und seinem Putschversuch, der, wäre er erfolgreich gewesen, vielleicht dann doch noch eine Umsetzung der 1932 geplanten Geldreform zur Folge gehabt hätte. Es wurde berichtet, dass ein Schüler von Rittershausen, welcher während der Stauffenberg-Prozesse am Volksgerichtshof gearbeitet hatte, Verfolgungssabotage betrieb und Akten über Rittershausen und Beckerath vernichten konnte. Wäre ihm das nicht gelungen, hätte es für die beiden vermutlich den Tod bedeutet.

Ein Bombenangriff auf Berlin führte zum Brand in Beckerath's Wohnung, wobei ihm ca. 3000 wertvolle Bücher verbrannten. In den 1950er Jahren gab es in Berlin dann wieder regelmäßige Diskussionsrunden um Ulrich von Beckerath, u.A. im Rahmen der Treffen der „Berliner Gesellschaft von 1952 zur Bekämpfung der Ursachen der Arbeitslosigkeit“.

Rittershausen durchlief eine akademische Karriere, wurde Professor für Betriebswirtschaftslehre der Universität Köln, dabei auch Leiter des Bankseminars und zuletzt Dekan der Universität. Er schrieb zahllose Artikel, Aufsätze und Bücher, darunter das in einschlägigen Kreisen der Bankbetriebs- und Volkswirtschaftslehre sehr bekannte, 820 Seiten umfassende Lehrbuch "Die Zentralnotenbank, ein Handbuch ihrer Instrumente, ihrer Politik und ihrer Theorie", das mit Sicherheit einen großen Beitrag zur relativ inflationsarmen und jahrzehntelang relativ stabilen Geldpolitik der Deutschen Bundesbank leistete. Er trat zwar nun nicht mehr öffentlich explizit für eine radikale Veränderung

der Geldverfassung ein, liess aber in all seine Publikationen die Ideen der Geldfreiheit mit einfließen. So äußerte er sich in einem Brief an John Zube bzgl. seines Lehrbuches z.B. folgendermaßen: „Ich schrieb dieses Buch, um zu zeigen, dass erst ein Free Banking Man kommen muss, um den Forced Banking People zu zeigen, was die Theorie der Notenbank in deren Falle ist und erfordert, z.B. die Um-Basierung der Mindest-Reserven ...“ Leider schaffte er es vor seinem Tod nicht mehr sein als bahnbrechend zu betrachtendes Werk „[Geldtheorie](#)“ zu vervollständigen und zu veröffentlichen, so dass nur einige Versionen seiner letzten Manuskripte erhalten blieben.

In den 1960er bis in die 2010er Jahre versuchte John Zube, der persönlich mit Ulrich von Beckerath gut befreundet war, die Ideen der Geldfreiheit einer größeren Öffentlichkeit zunächst hauptsächlich auf Microfiche, später auch online, bekannt zu machen. Unter seinen vielen Mikrofilmen befinden sich auch Wieder-Veröffentlichungen alter Bücher geldtheoretischen, banktechnischen und die Emissionspraxis betreffenden Inhalts, die für die empirische Grundlagenforschung der Deutschen Schule der Geldfreiheit eine große Rolle gespielt hatten. Zudem ist es der unermüdlichen Arbeit von John Zube, der auch viele Dokumente von Beckerath auf Microfiche verfilmt hat, zu verdanken, dass die Kenntnis der o.g. Ereignisse und die bis dato unveröffentlichte und hochinteressante Korrespondenz Beckeraths der Nachwelt erhalten blieb.

In den 1980er und frühen 1990er Jahren, noch bevor es in Deutschland Tauschringe oder „Regionalwährungen“ gab, erfuhr die Deutsche Schule der Geldfreiheit einen neuen Aktivitätsschub durch Gründung des „Monetary Freedom Network“ (Berlin, München), das u.a. Rundbriefe zum Thema Geldfreiheit in einem Gesamtvolumen von ca. 300 Seiten mit Beiträgen von 15 verschiedenen Autoren veröffentlichte.

In der Gegenwart sind einige Texte und Publikationen der Deutschen Schule der Geldfreiheit auf den Webseiten von Thomas H. Greco, Jr. (<http://www.reinventingmoney.com/> sowie <http://beyondmoney.net/>) zu finden, der als der heute weltweit führender Fachmann für alternative Zahlungsmittel gilt, selbst einige Bücher geschrieben hat und der Deutschen Schule sehr nahe steht.

T. Megalli, August 2022